Herzblut

Pfarrbrief der kath. Kirchengemeinde Herz Jesu

Ausgabe 2017

Grußwort zu Weihnachten 2017

Wozu ist Gott Mensch geworden?

„Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen."

(Mt 1,20-21)

Pfarrer Dr. Norbert Bathen,
Dechant und Leiter des Pastoralen Raums

Liebe Gemeindemitglieder des Pastoralen Raums Hagen-Mitte-West,

die Advents- und Weihnachtszeit lädt uns ein, einmal innezuhalten, still zu werden und uns auf die Grundlagen unseres christlichen Glaubens zu besinnen.
Cur Deus homo? – Warum, oder besser gefragt: Wozu ist Gott Mensch geworden? Die Antwort finden wir in den Worten, die der Engel dem hl. Josef sagt: „Er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen." Die Kirche steht im Dienst dieses Erlösungswerkes Christi. Dazu ist sie da: dass die Menschen Erlösung finden von ihren Sünden.
Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des ganzen Pastoralteams des Pastoralen Raumes Hagen-Mitte-West, von ganzem Herzen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und für das Jahr 2018 Gottes reichen Segen!

Ihr

N. Bathen, Dechant

Hagen, im Dezember 2017

Grußwort von Pastor Vartmann

Die Hoffnung der Glaubenden

Pastor Ralph Vartmann,
Seelsorger im Pastoralen Raum Hagen-Mitte-West

Liebe Schwestern und Brüder,

zum Ende eines Jahres sind wir bestrebt, für den zurückliegenden Zeitraum Bilanz zu ziehen, und auszuschauen, was kommen könnte.

Nun ist dies nicht in jedem Jahr gleich einfach:
So ist es gerade auch in diesem Herbst, in dem irgendwie alles in der Schwebe zu sein scheint:

- unsere Bundesregierung,
- der Brexit oder die Frage, wer die größte Axt im europäischen Walde hat,
- der „Stierkampf“ in Spanien bzw. Katalonien,
- der vom Zaun gebrochene Konflikt zwischen Russland und der Ukraine,
- die Streitereien zwischen den USA und Nordkorea,
- oder wenn zwei kleine Jungen sich um den besten Platz beim Spielen mit Zündplättchen der besonderen Art balgen…

Vieles mehr gibt es da, ob politisch oder gesellschaftlich.
Alles ist seltsam unvollendet, unabsehbar oder unberechenbar, oft auch mit einer Tendenz zum Negativen, zum Schlechteren, zum Geringeren, zum sozialen Abbau…

Ein Patentrezept fürs Magendrücken beim Fortgang in eine ungewisse, bedrohlich wirkende Zukunft ist auch in dem Ruf nach dem „lieben Gott“, der’s regelt, oder der dreinschlägt in der „Weltwirtshausschlägerei“ im Hotel „Zur Neige“ nicht zu finden…

„Gott, was haben wir (noch) mit Dir zu tun?“ Viele zweifeln ja oh-

nehin an seiner Existenz, an seiner Tatkraft, an seinem Eingreifen in eine Welt, die immer hoffnungsloser wirkt.
Da tut es gut, dass die Bibel auch eine „Eiserne Ration“ für den Ernstfall des Glaubens bereithält. Wir brauchen doch Perspektiven der Hoffnung.
So spricht der Apostel Paulus im seinem Brief an die Römer aus seinem pastoralen Alltag:

„Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

(Röm 5, 5)

Trauen wir uns, diese Hoffnung des Paulus zu teilen? Versuchen wir's!
Jesus geht mit uns. Er ist auch im kommenden Jahr bei uns.

Herzlichst, Ihr und Euer

Ralph Vartmann, Pastor

Hagen, im Advent 2017

Sternsingeraktion 2018

Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!

1959 wurde die Sternsingeraktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren.

Mehr als eine Milliarde Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 71.700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).
Anfang 2017 haben die Sternsinger allein in Herz Jesu 7.229,92 Euro gesammelt. Da spiegelt sich die gute Vorbereitung für die Gruppen wider. Ein tolles Ergebnis!

Herzlichen Dank an alle SternsingerInnen, Begleiter, Mitarbeiter Innen im Hintergrund und natürlich auch an alle SpenderInnen!

In den letzten Jahren beobachten wir eine Veränderung: Es beteiligen sich unverändert ca. 40 Kinder und Jugendliche an der Aktion. Leider entscheiden sich sehr viele dafür, nur noch einen Tag – entweder am Samstag oder am Sonntag – mitzugehen. Dadurch können wir leider nicht mehr durch alle Bezirke unserer Gemeinde gehen. Es wäre schön, wenn sich wieder mehr Sternsinger bereiterklären würden, an beiden Tagen die Aktion zu unterstützen.

Die Gruppen gehen am 6. und 7. Januar 2018 durch die Gemeinde.

Das Treffen zur Gruppeneinteilung ist am Donnerstag, den 4. Januar 2018, um 16.30 Uhr im Pfarrheim. Wer an diesem Termin verhindert ist, kann sich gerne im Pfarrbüro melden. Wie in jedem Jahr bitten wir auch die Eltern, sich als Begleiter an der Aktion zu beteiligen.

EINLADUNG

Bald ist es wieder so weit! Die nächste Sternsingeraktion kann beginnen. Sie steht unter dem Motto:

GEMEINSAM GEGEN KINDERARBEIT * IN INDIEN UND WELTWEIT

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann melde dich im:

Pfarrbüro Herz Jesu
Eilper Str. 14, 58091 Hagen
✆ 02331/77185
✉ herz-jesu@hagen-mitte-west.de

Wir treffen uns das erste Mal

am: 4. Januar 2018

um: 16.30 Uhr

im: Pfarrheim, Eilper Str. 14

DIE AKTION DREIKÖNIGSSINGEN IST DIE GRÖSSTE AKTION VON KINDERN FÜR KINDER WELTWEIT!

DANKE!

***Sangam** ist eines von rund 200.000 Kindern in Indien, die als Teppichknüpfer arbeiten müssen. Fotos: Bettina Flitner*

Kinderarbeit als zentrales Thema der aktuellen Sternsingeraktion

Schule statt Kinderarbeit

Uttar Pradesh liegt im **Nordosten Indiens** und ist mit fast 200 Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste Bundesstaat des südasiatischen Landes. Viele Menschen leben in großer Armut. Oft müssen Kinder täglich von klein auf arbeiten, um zum Familienunterhalt beizutragen. Während die Zahl arbeitender Kinder landesweit abnimmt, steigt sie in Uttar Pradesh weiterhin an.

Sangam sieht die Welt durch einen dichten Vorhang aus Fäden – zehn Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Zusammen mit ihrer besten Freundin Raki und anderen Mädchen sitzt die Zehnjährige hinter einem Knüpfstuhl. Knoten für Knoten wächst ihr Werk täglich sechs bis sieben Zentimeter in die Höhe, bis nach rund zwei Monaten ein Teppich entstanden ist: 2 × 3 Meter groß, bestimmt für den Verkauf ins Ausland. Als bunte Dekoration landet er schließlich auch auf deutschen Wohnzimmerböden. Nichts verrät dann mehr, dass er aus Kinderhand entstanden ist.

Sangams Alltag gleicht dem von rund 200.000 Mädchen und Jungen in Indi-

en, die täglich als Teppichknüpfer arbeiten. Nur wenn ein neuer Rahmen aufgezogen wird, haben die Kinder zwei bis drei Tage frei. Dann beginnt die Arbeit von vorne.
Sangam weiß nicht, in welchem Alter sie begonnen hat zu arbeiten. Warum sie arbeiten muss, weiß sie genau: „Meine Familie ist arm, deswegen muss ich arbeiten und kann nicht zur Schule gehen."
Als Tagelöhner in der Stadt verdient ihr Vater nicht genug Geld für den Familienunterhalt. Ihre Mutter kümmert sich zuhause im Dorf Harrai Gadhi um die drei jüngeren Geschwister. Haben Sangam und ihre Freundinnen Wünsche? Die Mädchen überlegen kurz, dann antworten sie nüchtern: „Masken, damit wir von der Arbeit nicht krank werden." Ständig spüren sie ein Kratzen im Hals, müssen husten und bekommen Kopfschmerzen. Projektpartner der Sternsinger haben ihnen Schutzmasken besorgt, die sie vor den schädlichen Teppichfasern schützen sollen. Doch sie arbeiten auch daran, dass Sangams größter Traum bald in Erfüllung geht: endlich lernen, endlich in die Schule gehen! Wie wichtig Bildung für ihre Tochter ist, davon müssen sie Sangams Eltern noch überzeugen. Für sie zählt im Moment vor allem ihr Einkommen, damit die Familie über die Runden kommt.
Sangams Mutter besucht seit kurzem eine Frauenselbsthilfegruppe im Dorf, die auch von den Sternsingern unterstützt wird. Dort kann sie sich mit anderen Frauen austauschen. Jede von ihnen zahlt zudem monatlich einhundert Rupien – rund 1,40 Euro – auf ein gemeinsames Sparbuch ein. Die Gruppe entscheidet, wer von den Mitgliedern über dieses Konto einen zinslosen Kredit bekommt – etwa um eine Ziege oder eine Kuh anzuschaffen. Die Tiere liefern nicht nur Nahrung, sondern auch ein Einkommen.
Das soll die Arbeit der Kinder überflüssig machen und ihnen den Schulbesuch ermöglichen.

www.sternsinger.de

Der Besuch einer Schule bleibt für Millionen von Kindern in Indien ein großer Traum.

Zeit für Veränderungen!

Ein neuer Wind mit gleichem Kern

Man wächst mit den Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt und entwickelt sich mit ihnen weiter. Das haben wir in den letzten Jahren auch gemerkt.

„Die Jugend von heute“, diesen Spruch hört man häufig, aber dass wir diesen Satz auch einmal benutzen würden, hätten wir nicht gedacht. Die älteren Messdiener in unserer Gruppe sagen immer wieder Sätze wie: „Damals sind wir zur Gruppenstunde gekommen und es gab kein richtiges Programm.“ Die Erwartungen der Jungen und Mädchen haben sich mit der Zeit verändert, so war es nötig, dass auch wir uns als Leitungsteam anpassen mussten.

Umgestaltung des „alten“ Pfarrsaales

In dem letzten Jahr ist nicht nur unsere Sammlung an Spieleideen gewachsen, sondern auch der Raum, in dem wir Zuhause sind.
Mit dem Ausbau des alten Pfarrsaales konnten wir uns den Raum so gestalten, dass wir uns dort wohlfühlen. Darüber hinaus haben wir so auch mehr Platz gewonnen, um Materialien und Geräte zu lagern, mit denen wir spontan eine Gruppenstunde planen können (z.B bei schlechtem Wetter). Die Gestaltung der individuellen Gruppenstunden ist meist mit einem hohen Aufwand verbunden, doch mit Hilfe des großen Leitungsteams ist auch dieser Aufwand zu schaffen.

Verstärkung für das Leitungsteam

Im Laufe des Jahres sind noch ein paar ältere Messdiener zum Leitungsteam dazu gestoßen. Der Kern mit Sandra Kaduk, Dominik Schnell und Christopher Weirauch ist zwar gleichgeblieben, aber sie sind sehr froh, dass noch acht weitere ältere Messdiener sie bei ihren Aufgaben unterstützen und für eine Entlastung sorgen. Manchmal muss einfach mal ein neuer Wind wehen, damit das Boot, in dem wir sitzen, weiter nach vorne segelt.
Diesen Wind haben wir auch in der Realität gespürt, denn dieses Jahr waren wir wieder auf unserer traditionellen Messdienerfahrt. Das Ziel war das Ostseebad Kühlungsborn. Wir waren sehr froh, dass Monika Duda sich noch einmal bereiterklärt hat, die Fahrt zu leiten. Viele Kinder mit unterschiedlichen Meinungen treffen bei solch einer Fahrt Tag und Nacht aufeinander und es kann

schnell angespannt werden.
Doch die Fahrt lief friedlich ab, alle haben sich vertragen und auch das Wetter hat es gut mit uns gemeint. Im Großen und Ganzen war die Fahrt ein großer Erfolg und wir freuen uns schon sehr auf die nächste.

Neue Messdiener

Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, wenn neue Mädchen und Jungen zu unserer Gemeinschaft dazukommen. In manchen Jahren begrüßen wir nur ein neues Mitglied, in anderen kommen mehr als zehn neue Ministranten zu uns ins Boot. Dieses Jahr dürfen wir drei neue Gesichter in unserer „Familie“ begrüßen.

Angelina Menze, Emma Kolod und Mika Rother

sind die drei, die sich seit Juli auf den Ministrantendienst vorbereitet haben und amChristkönigssontag, 26. November 2017 aufgenommen wurden.

Wir wünschen euch von ganzem Herzen viel Freude und Gottes Segen für euren Dienst am Altar.

Eure Gruppenleiter

Sandra Kaduk, Dominik Schnell und Christopher Weirauch

Am Christkönigssonntag konnten wir drei neue Messdienerinnen und Messdiener in unsere Gemeinschaft aufnehmen.

Ferienfreizeit der Messdiener

Von „Aus-Zeiten“ und „Aus-Blicken“ an der Ostsee

Monika Duda verabschiedet sich nach 10 Jahren als Leiterin von Ministrantenfreizeiten aus ihrem Amt.

Kühlungsborn: Aus-Zeit für 20 MessdienerInnen und ihre Betreuer

„Als ich im vergangenen Jahr von der Messdienergruppe gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, im Sommer 2017 noch ein weiteres Mal eine Ferienfreizeit zu organisieren, sagte ich unter der Bedingung zu, dass es definitiv die letzte Fahrt unter meiner Leitung sein würde. Zugegeben: Dieses DEFINITIV habe ich in der Vergangenheit schon häufiger ausgesprochen, bin dann aber jedes Mal aufs Neue überzeugt worden, dass es noch nicht an der Zeit sei, aufzuhören.
Nun, mit 35 Jahren, bin ich aber der Meinung, dass es an der Zeit sein muss, damit auch andere in den Genuss kommen können, dieses wunderbare Amt auszufüllen. So wie ich die Messdienergruppe in den vergangenen Jahren erlebt habe, gibt es da viele junge Menschen mit dem nötigen Potential!
An dieser Stelle möchte ich mich für eben dieses Potential ganz herzlich bei Euch, den Messdienerinnen und Messdienern von Herz Jesu, bedanken. Ihr seid eine Gruppe, mit der ich immer gerne verreist bin, weil ich wusste, dass ich mich in allen Situationen auf Euch verlassen konnte! Bleibt wie ihr seid! Denn so seid ihr genau richtig!
Was mich in der Vergangenheit immer wieder motiviert hat, diese Fahrten anzubieten, war u. a. der Wunsch, denjenigen ein Zeitgeschenk zu ma-

chen, die das Jahr über so viel für die Gemeinde tun, wie unsere Messdiener. Außerdem bin ich der festen Überzeugung, dass Menschen „Aus-Zeiten“ brauchen, um nicht auszubrennen. Unsere körpereigenen Tanks müssen immer wieder aufgefüllt werden, damit wir nicht überhitzen oder schlappmachen.
Und heiße Tage gibt es nicht nur bei hohen Temperaturen, sondern auch im Hinblick auf unseren Alltag. Messdiener nehmen sich neben ihren schulischen Herausforderungen und Freizeitaktivitäten die Zeit, um sonntags im Gottesdienst zu dienen und so die Messfeiern feierlicher und festlicher zu gestalten. Darüber hinaus sind sie fleißige Helfer bei vielen Gemeindefesten und Aktionen. Viele, gerade der großen Messdiener, kennen Tische und Stühle aus dem Pfarrheim bereits beim Namen – sooft haben sie diese schon bei Feierlichkeiten transportiert.

Deshalb haben sich vom 17. bis 24.7.2017 zwanzig Messdienerinnen und Messdiener gemeinsam mit fünf Leitern eine „Aus-Zeit“ an der Ostsee gegönnt.
Bereits zum zweiten Mal haben wir Kühlungsborn als Ferienort ausgewählt. Das Seebad ist der größte Bade- und Erholungsort Mecklenburgs und liegt direkt an der Mecklenburger Bucht. Mit 3150 Metern Länge verfügt Kühlungsborn über eine der längsten Promenaden Deutschlands und einen zauberhaften Strand sowie viele gut ausgebaute Rad- und Wanderwege. Auch der Charme und die Atmosphäre des kleinen Städtchens haben uns überzeugt, dass der Ort geradezu prädestiniert ist für Erholung, Spaß und die schönen Dinge des Lebens. Nirgendwo sonst kann man so wunderbar mit aufblasbaren Einhörnern in neonfarbenen Badehosen schwimmen gehen oder mit ostdeutschen Tankstellenbesitzern des nachts über Gott und die Welt philosophieren wie dort. Nicht zu vergessen ist im Zusammenhang mit unserer letzten Reise auch die Freude, die wir dem Kühlungsborner Pfarrer bereitet haben, als wir beim Kirchweihfest gedient haben. Als Dankeschön bezuschusste er kurzerhand unser Abschlusseisessen mit einer großzügigen Spende. Ein herzliches „Vergelt´s Gott!“

Ostsee-Einhorn

Ich muss zugeben, dass mir ein bisschen wehmütig ums Herz ist, wenn ich nun Abschied nehme von dieser grandiosen Gruppe. Doch wer mich kennt, der weiß, dass ich nach dem erfolgreichen Abschluss eines Projektes meistes schon etwas Neues in Aussicht habe.
Auf der Rückfahrt von Kühlungsborn hat mich Jan Neumeier auf die Idee gebracht, dass die „Aus-Zeit“ an der Ostsee kein „Aus“ für Gruppenfahrten allgemein sein muss. Konkret:

Wenn meine Leitungstätigkeit im Rahmen von Messdienerfreizeiten nun auch zu Ende ist, so könnte ein „Aus-Blick“ doch die Organisation von Studienreisen für die 18+ Mitglieder unserer Gemeinde sein?!
Ich muss zugeben, es war ein sehr verlockender Gedanke. Ich selbst bin gern unterwegs und auch der heilige Thomas Morus wusste bereits um das Jahr 1500 über das Reisen zu sagen: „Es kommt niemals ein Pilger nach Hause, ohne ein Vorurteil weniger und eine neue Idee mehr zu haben.“

Ich glaube, dass auch unsere Messdiener nach einer Ferienfreizeit ihre neuen Ideen in der Gemeindearbeit spürbar umgesetzt haben. Und wer vorurteilsfreier durch das Leben geht, kann von innen heraus Solidarität üben und das Gemeinschaftsgefühl stärken. So nehme ich mir für die Zukunft vor, dass die „Aus-Zeit“ an der Ostsee gleichzeitig verbunden ist mit dem „Aus-Blick“ auf neue Gruppenreisen. Wie wäre es mit Rom, Jerusalem, Santiago oder Venedig? Ich bin mir sicher, Mitreisende zu finden! Vielleicht fragen wir bald schon gemeinsam: Wo will ich hin? Was nehme ich mit, was lasse ich zurück? Worüber kann ich stolpern? Woran werde ich merken, dass ich angekommen bin? Reisezeiten, in denen wir uns einer fremden Stadt und seinen Bewohnern annähern, in denen wir auf der Suche sind nach der Konfrontation mit dem Fremden, sind immer auch Zeiten, in denen wir uns auf die Suche nach uns Selbst machen, nach dem „Mehr“ in uns. In diesem Sinne: Auf zu neuen Ufern …!

Monika Duda

Aus-Zeit & Aus-Blick

Aktiv im Archiv

Ordnung muss sein!

In jedem Unternehmen, jeder Stadt, jeder Kommune und auch in jeder Pfarrgemeinde gibt es ein Archiv, in dem z.B. Dokumente, Urkunden, Zeichnungen und Briefe zusammen getragen sind, die z.B. für ein Unternehmen aber auch für eine Pfarrgemeinde dokumentationswürdig sind.

In den letzten Jahren wurde das Archiv unserer Herz-Jesu-Gemeinde von dem jeweiligen Pfarrer und dem Pfarrbüro geführt. Wir wissen, dass beide im Laufe der Zeit immer mehr mit anderweitigen administrativen Aufgaben belastet wurden. So wurden die Akten und Bücher im Archiv abgelegt. Jedes Pfarramt und jeder Pfarrer hat sein Archiv überwiegend nach seiner eigenen Archivordnung gepflegt. Einige Ablagesysteme haben sich uns nach erster Durchsicht noch nicht erschlossen.
Um die Archive in unserem Erzbistum Paderborn einheitlich zu ordnen, wurde im November 2006 eine Archivordnung erstellt, nach welchen Kriterien und in welcher Reihenfolge die Archivunterlagen abzulegen sind. Dazu sollen die Unterlagen in speziellen einheitlichen Archivkästen aus säurefreier Pappe abgelegt werden.

In unserer Gemeinde haben sich Jürgen Döscher, Berthold Mohr und Wolfgang Rudolph dazu bereit erklärt, das Archiv nach den neuen Richtlinien zu organisieren.

Als erste Aufgabe stand uns bevor, das Archiv aus dem alten Pfarrhaus in einen neuen Raum im Turm zu verlagern. Zuerst haben wir den Raum leer geräumt, um ihm anschließend einen neuen Anstrich zu verpassen. Danach wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Messdiener der gesamte Aktenbestand in den Turm getragen. – Nochmals vielen Dank an die Messdiener!
Dann haben wir einige Regale an die Wände gedübelt, für die Unterlagen, die nicht feuerhemmend aufbewahrt werden müssen.
Im Vorfeld haben wir die vorhandenen Ordner den entsprechenden Kategorien der Archivordnung zugeordnet.
Jetzt beginnt erst unsere eigentliche Arbeit. Wir werden ausnahmslos jeden Ordner Blatt für Blatt auseinander nehmen und in neue, der Archivordnung entsprechende Abheftsysteme einheften. Dazu werden wir ein Stichwortverzeichnis anlegen, wonach es auch später möglich sein soll, Dokumente schneller zu finden.
Dies ist für uns eine sehr spannende Aufgabe. Es kann schon mal passie-

ren, dass wir an einigen Dokumenten länger lesen – zum einen, weil die in deutscher Schrift geschrieben sind – meist handschriftlich – und zum anderen, weil uns die Vorgänge interessieren.
Besonderes Interesse besteht bei alten Ausbauplänen. Schon für die Gestaltung des Glockenturmes gab es mehrere Vorschläge. Auch für den Anbau der ursprünglichen Sakristei gibt es mehrere Varianten. Was für eine Begeisterung muss die damaligen Gemeindemitglieder angetrieben haben, in der schweren Zeit nach dem Ersten Weltkrieg derartig umfangreiche Überlegungen zur Gestaltung des Gotteshauses anzustellen!

Es erfüllt uns immer wieder mit einer gewissen Ehrfurcht, wenn wir Dokumente aus den Anfängen unserer Gemeinde in den Händen halten. Die ältesten Schriftstücke datieren vom 25. September 1869, also fast dreißig Jahre vor dem Bau unserer Kirche.
Es bleibt für uns einen spannende und interessante Aufgabe!

Zum Abschluss haben wir noch ein Anliegen:
Neben den zahlreichen Schriftstücken sind auch Fotos aus der Geschichte unserer Kirche Bestandteil des Archivs. Einige Aufnahmen haben uns erkennen lassen, dass es in unserer Kirche im Laufe der Zeit mehr Veränderungen gegeben hat, als uns bewusst war. - Eine „Auswahl“ von Aufnahmen des Chorraumes haben wir auf der Vorderseite des Pfarrbriefes dargestellt.

Aus der Zeit vor 1975 sind leider nur relativ wenige Fotos vom Innenraum der Kirche vorhanden, so dass eventuell gar nicht alle größeren Veränderungen dokumentiert sind. Deshalb die Bitte an Sie, liebe Gemeindemitglieder: Wenn Sie aus dieser Zeit noch Bilder haben, die etwas vom Innenraum der Kirche zeigen, würden wir uns die gern einmal ansehen und eventuell in das Archiv übernehmen. Und wenn Sie sich nicht von Ihren Bildern trennen wollen, ist das auch kein Problem. Wir können die Bilder dann einscannen und auf dem Computer speichern. Vielleicht nutzen Sie ja die besinnliche Zeit einmal und schauen in Ihren Familienalben nach, ob Sie irgendwelche Fotografien für uns finden.

Jürgen Döscher

Rückblick

Die Arbeit des Kirchenvorstandes

Im Jahr 2017 standen besonders die Anschaffung neuer Tische und Stühle für unser Pfarrheim sowie das „Herzenskinderhaus" im Vordergrund.

Nachdem es im Jahr 2016 bereits erste Ideen für die weitere Nutzung unseres Pfarrhauses gab, kristallisierte sich zu Beginn des Jahres 2017 schnell heraus, dass wir mit dem Verein Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V., der in diesem Haus eine Wohngruppe für Kinder und Jugendliche einrichtet, einen Mieter gefunden haben, der zu uns und unserer Gemeinde passt. Das „Herzenskinderhaus" wird in Zukunft hoffentlich ein fester Bestandteil unserer Gemeinde sein.

Auf dem Weg bis zur Eröffnung gab es allerdings viele Hürden und Stolpersteine, mit den wir nicht gerechnet haben. Am Sonntag, den 10.09.2017 wurde mit vielen Gästen aus nah und fern ein schöner Tag der offenen Tür gefeiert. Geplant war es, danach an den Start zu gehen. Doch leider mussten noch Änderungen im Brandschutzkonzept vorgenommen werden, sodass erst Ende November 2017 die ersten Kinder einziehen werden. Möge Gott seine Hände immer schützend über das Haus und seine Bewohner halten.

Nachdem das neue Pfarrheim ja nun schon einige Zeit fertiggestellt ist, sind in diesem Jahr auch endlich die neuen Stühle und Tische angeschafft worden. Sie fügen sich harmonisch in das neue Gebäude ein. Das Pfarrheim erfreut sich großer Beliebtheit sowohl bei Gemeindemitgliedern als auch bei unseren Gästen. Es haben schon viele schöne Veranstaltungen dort stattgefunden.

Ein Projekt, das den Kirchenvorstand auch im Jahr 2018 beschäftigen wird, ist der Abriss des Wohnhauses „Eilper Str. 12". Hier ist ein Architekt vom Kirchenvorstand beauftragt worden die für den Abriss notwendigen Genehmigungen einzuholen. Es zum jetzigen Stand davon auszugehen, dass der Abriss im Laufe des Jahres 2018 erfolgen wird. Die durch den Abriss entstehende Fläche wird dann als zusätzlicher Parkplatz hergerichtet.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zur Arbeit des Kirchenvorstandes haben, dann sprechen Sie uns bitte an oder hinterlassen eine Nachricht im Pfarrbüro. Wir melden uns dann bei Ihnen.

Christiane Humpert-Henke

Rückblick 2016

Frauen. Macht. Zukunft.

Auch im „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit" stellte das Leitungsteam ein attraktives Programm, wie in den Vorjahren, zusammen.

„Gelebte Ökumene" ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit unserer kath. Frauengemeinschaft Herz-Jesu-Eilpe.
Zunächst war es der Weltgebetstag der Frauen, der jeweils im Wechsel mit den Frauen der evangelischen Christuskirchengemeinde vorbereitet und gefeiert wird.

Unser jährlich stattfindender Tagesausflug mit dem Bus ist ein ökumenisches Ereignis, da die Frauen aus der evangelischen Nachbargemeinde als Gäste mitfahren.

Die gleiche Situation finden wir beim Meditativen Tanz in unserem Pfarrheim. Wir Frauen, ganz gleich ob katholisch oder evangelisch, tanzen mit Leib und Seele und stellen dabei fest, wie sich Ausgeglichenheit und seelische Balance in uns ausbreiten.
Aus allen Begegnungen sind ökumenische Freundschaften entstanden.

Das Leitungsteam der kfd hat auch, wie in den Vorjahren, ein attraktives Programm zusammengestellt.

Wie jedes Jahr feiern wir unser Patronatsfest, Maria Lichtmess, mit einem besonderen Gottesdienst und anschließendem gemeinsamen Frühstück.

Eine besondere Maiandacht feierten wir, wie im letzten Jahr, in unserem „Garten der Stille".

Im August 2017 führte der kfd-Ausflug nach Remagen und Wesseling. Die 47 Frauen (und ihr Pastor) besuchten u.a. die Straußenfarm Gemarkenhof.

Weltgebetstag

Den Weltgebetstag der Frauen begingen wir mit den evangelischen Frauen in Gemeinschaft mit den Frauen der ganzen Welt am 03. März in unserer Herz-Jesu-Gemeinde. Thema des Weltgebettages war: "Was ist denn fair?" Behandelt wurde insbesondere die Situation der Frauen auf den Philippinen.

Im November haben wir eine besondere Andacht für die verstorbenen kfd-Frauen aus der Herz-Jesu-Gemeinde gefeiert. Thema: „Du warst eine von uns."

In diesem Jahr standen wieder Wahlen des Teams an.
Gewählt wurden: I. Büllmann, R. Einhaus, K. Gregel, H. Mazurek, E. Seidel, H. Suleck, D. Tomczyk.

Unsere Tagesfahrt führte uns am 30. August mit 47 Frauen und Herrn Pastor Vartmann zunächst zur Straußenfarm Gemarkenhof in Remagen.

Bei einem anschließenden Aufenthalt in Remagen hatten wir Gelegenheit die verschiedenen Sehenswürdigkeiten unter anderem die Apollinariskirche, zu besichtigen. Danach fuhren wir zwei Stunden mit einem Schiff der KD in Richtung Wesseling, wo unser Busfahrer uns erwartete und wir die Heimreise antraten.

Einmal pro Monat treffen sich Frauen aller Konfessionen zu einem Meditativen Tanz im Pfarrheim.

Jeden Dienstag feiern die kfd-Frauen um 9 Uhr die Hl. Messe mit anschließendem Rosenkranzgebet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir laden Sie herzlich ein, an unseren monatlichen Treffen teilzunehmen.
Themen und Daten entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten.

Ihr kfd-Team

Leitungsteam

Pfarrfamilienfest 2017

Pfarrfamilienfest 2017

Erfolgreiches Projekt der KiTa Herz Jesu

Erzählen kann doch jeder?!

Der Kindergarten Herz Jesu erhält das Zertifikat zur „Erzählwerkstatt“

Warum Erzählwerkstatt?
Vor einiger Zeit besuchten wir mit den Kindern das „Erzählzelt“. Dort erzählte ein professioneller Erzähler den Kindern Geschichten.
Dabei haben wir beobachtet, wie er die Kinder (und uns) in seinen Bann zog, wie die Augen der Kinder leuchteten und wie mucksmäuschenstill es während der Aufführung war. Die Kinder lauschten konzentriert den Ausführungen des Erzählers, der nur mit seiner Stimme und Mimik arbeitete. Er benutzte keine Hilfsmittel (Buch, Figur, Handpuppe oder ähnliches). Noch Tage später berichteten die Kinder vom Erzählzelt und den Geschichten, so beeindruckend war das Erlebnis.
Da stand fest: *“So erzählen können, das wollen wir auch!“*
Klar, Geschichten erzählen wir gerne, sowie Bilderbücher vorlesen oder einfach nur zu den Bildern erzählen.

Frau Ostrowski (Kita-Leitung) Frau Humpert-Henke (KV Herz Jesu) und Frau Reichberg (stv. Leitung) nahmen das Zertifikat entgegen.

Zeltaufbau

Aber nur durch Gestik, Mimik und Stimme die Kinder in eine Phantasiewelt zu entführen?

Das war schon eine Herausforderung!!

Das Projekt „Erzählwerkstatt"- die Qualifizierungsmaßnahme:
Nach Absprache mit dem Team und dem Träger konnten wir (Michaela Ostrowski und Alexandra Reichberg) uns zu einer Fortbildung „Erzählwerkstatt" anmelden. Das Ziel dieser Fortbildung war die Qualifizierung und Zertifizierung zur Erzählwerkstatt im Kindergarten. Die „Erzählwerkstatt" für Kindertagesstätten wird vom Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e.V. in Kooperation mit der Katholischen Kindertageseinrichtungen Ruhr-Mark gem. GmbH durchgeführt. Bei dieser beruflichen Qualifizierung geht es darum, die Kompetenz, das freie Erzählen für Kinder, zu lernen und gezielt in der pädagogischen Arbeit zur Sprachförderung und zur Wertevermittlung einzusetzen.
Zu Beginn der Qualifizierungsmaßnahme besuchte uns in der Einrichtung ein Erzählkünstler. In verschiedenen Erzähleinheiten für die Kinder konnten sich die Kolleginnen ein Bild von der Erzählkunst und der Wirkung auf die Kinder machen.
Die gesamte Qualifizierung erfolgte während eines Kindergartenjahres mit 10 Ausbildungstagen und einer fachlichen Begleitung der Praxisphase in der eigenen Einrichtung. Als Grundlagen dienten Weisheit – und Sinngeschichten aus verschiedenen Religionen und Kulturen. So kann das Erzählen als Medium der Wertevermittlung und des interreligiösen Lernens genutzt werden. Die Qualifizierungsmaßnahme befähigte uns, Geschichten aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen gezielt aus-

Action!

zuwählen und frei zu erzählen. Wir erlernten, die Kinder aktiv in die Erzählung mit einzubeziehen, sowie deren Themen- und Lebenswelt bei der Auswahl der Geschichten zu beachten. Erzählen als Instrument gezielt im eigenen Handlungsraum einzubringen, Gestik, Mimik und Stimme für die Ausgestaltung der Geschichte zu nutzen, waren weitere Eigenschaften die wir uns aneignen konnten.
Uneingeschränkte Zuwendung, Zuhören können, Achtsamkeit, Partizipation – all das geschieht im Moment des Erzählens. Dabei ermöglicht das freie Erzählen das kreative Erlernen und Aneignen narrativer Muster. Das freie Spiel mit Phantasie und Wörtern fördert die Lust am eigenen Fabulieren. Der Hunger nach „noch mehr Geschichten!“ ist wie eine Eintrittskarte in die große Welt der Literatur. Deshalb stellt das Erzählen ein wichtiges Instrument zur Sprachentwicklung und -förderung von Kindern dar. Darüber hinaus unterstützt das Erleben von erzählten Geschichten die Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und fördert sozio-

emotionale Fähigkeiten, Partizipation, Integration sowie die Entwicklung kultureller Intelligenz.
Kinder treten durch Geschichten in einen Dialog mit anderen Menschen, kommen in Kontakt mit ihren Gefühlen, entwickeln Phantasie. Sie geben das Gehörte zu Hause oder im Freundeskreis wieder, erweitern ihren Wortschatz und entwickeln eigene Gedanken. Durch Erzählungen, die sich in anderen Kulturkreisen abspielen, verstehen sie sich selbst besser und werden gleichzeitig aufgeschlossener gegenüber Menschen, die anders denken und anders aussehen als sie selbst.
Der Projektabschluss wurde mit einem Erzählzeltfest gefeiert. Dort konnten wir unsere Erzählkompetenz auf die Probe stellen. Es waren alle großen und kleinen Menschen zum Fest eingeladen. Vormittags besuchten uns die umliegenden Kindergärten (die Grundschule war leider verhindert). Am Nachmittag war das Erzählzelt für Kinder, Eltern, Omas, Opas, Gemeindemitglieder und alle, die Lust hatten, vorbei zu kommen, geöffnet.
Thomas Hoffmeister-Höfener (Dipl. Theologe, Geschichtenerzähler) war von unseren Darbietungen beeindruckt und somit erhielt der Kindergarten das Zertifikat zur Erzählwerkstatt.

Qualifizierung „Erzählwerkstatt“ erreicht!!!

Das Erzählen wird in der Einrichtung regelmäßig angeboten und als wirksa-

mes Instrument der Sprachbildung der Kinder wahrgenommen. Es regt die Kinder an, zu sprechen und selbst zu erzählen. Wir benutzen es als ein elementares Medium zur Vermittlung von Erfahrungen und Werten. Es dient uns auch zur Weitergabe des Glaubens und zur Vermittlung religiösen Wissens.
Das Zertifikat setzt voraus, dass die „Erzählwerkstatt“ in der Einrichtung nachhaltig eingesetzt wird. In Abständen finden Besuche der Erzählkünstler statt, um uns auch weiterhin bei der Durchführung der „Erzählwerkstatt“ zu unterstützen.
Die langfristige Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn e. V. und dem Träger Katholische Kita Ruhr Mark gem. GmbH sowie regionale Verankerung des Projektes sind wesentliche Parameter für den exzellenten Erfolg der Qualifizierung.

Danke!!!
Wir möchten allen Beteiligten DANKE sagen.

- dem Träger, dass wir die Möglichkeit hatten an der Qualifizierungsmaßnahme teilzunehmen.
- dem Team, was durch unsere Qualifizierung und der damit verbundenen Abwesenheit viel zusätzliche Arbeit auf sich genommen hat.
- Thomas Hoffmeister-Höfener, Marco Holmer und Susanne Tiggemann, den Ausbildern der Erzählwerkstatt und dem Familienbund sowie
- den Eltern und der Gemeinde für die tatkräftige Unterstützung und ein gelungenes Fest.

Liebe Grüße und Gottes Segen!

Michaela Ostrowski
und Alexandra Reichberg

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Herz Jesu

In der Welle 30, 58091 Hagen
☏ 02331/79345 • 🖷 02331/3487209
✉ kita@herz-jesu-eilpe.de

Der Lichtblick e. V. organisierte zum mit den Erzieherinnen ein buntes Programm für das KiTa-

Vorstellung:

Das Projekt „Herzenskinderhaus“

Der Verein „Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.“ engagiert sich in der Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen, die zu Hause keine oder nicht ausreichende Hilfe und Unterstützung erhalten. In den „Herzenskinder-Häusern“ finden sie einen sicheren Lebensort, feste Bezugspersonen und einen klaren Rahmen für die nächsten guten Schritte in Richtung Zukunft.

Kinder- und Jugendhilfe
Herzenskinder
e.V.

Was braucht ein Kind, um gesund und glücklich aufzuwachsen? Klar - eine Familie, würden wir sagen. Mutter, Vater, Geschwister, die ihm helfen, seine ersten Schritte ins Leben zu gehen. Freunde und Spielkameraden, die es auf seinem weiteren Weg begleiten. Eine gute Schulbildung, später dann einen anständigen Beruf. Alle diese Dinge scheinen so selbstverständlich, dass wir gar nicht darüber nachdenken, wie es wohl wäre, wenn alles ganz anders gekommen wäre. Wenn schon mit sechs oder sieben Jahren die Trennung von den wichtigsten Bezugspersonen stattgefunden hätte. Wenn plötzlich fremde Menschen zuständig gewesen wären für die Dinge des Alltags, und man die Schulkameraden von einem auf den anderen Tag nicht mehr wiedersehen könnte.

Seit Herbst dieses Jahres gibt es in unserer Gemeinde ein Herzenskinderhaus. Die Kinder, die dort leben, können von solchen oder ähnlichen Erfahrungen berichten. Sie sind hierhergekommen, weil es zu Hause nicht mehr weiterging, weil

die Eltern mit der Erziehung überfordert waren und andere widrige Lebensumstände zusammenkamen. Wir als Mitarbeiter wissen, dass die eigene Familie nicht zu ersetzen ist. Aber wir versuchen, alles dafür zu tun, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen, dass sie hier ein Zuhause auf Zeit finden, und dass sie die Chance auf eine gute Zukunft bekommen. Dabei gilt der Leitsatz: "Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf". Denn nur mit Hilfe vieler Unterstützer lässt sich das verwirklichen, was wir uns als Kinder und Jugendhilfe Herzenskinder e.V. auf die Fahne geschrieben haben.

Kennen gelernt haben sich die Vereinsmitglieder auf verschiedenen Wegen in der kirchlichen Jugendarbeit. Berufliche Erfahrungen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, in Projekten mit Schulklassen und in der Suchthilfe mit jungen Erwachsenen haben uns zusammengeführt. Immer wieder kam in Gesprächen der Wunsch auf, eine besondere Form der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln, mit enger Anbindung an eine Kirchengemeinde, im Kontakt mit Gemeindemitgliedern, die bereit sind, sich auch mal stundenweise ehrenamtlich zu engagieren, oder später bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz behilflich zu sein. Über mehrere Ecken kam schließlich der Kontakt mit der Herz-Jesu-Gemeinde zu Stande. Und aus einem ersten Gespräch im Juli 2016 hat sich schließlich das entwickelt, was heute unter dem Namen Herzenskinderhaus hier in Eilpe entstanden ist.

Auch wenn der Weg von diesem ersten Kontakt bis zur tatsächlichen Eröffnung des Hauses mehr als steinig gewesen ist; auch wenn sich Ämter quer gestellt haben, und weder kirchliche noch staatliche Geldgeber bereit waren, sich finanziell an diesem Projekt zu beteiligen.

Aus heutiger Sicht lässt sich sagen: Wir haben es geschafft! Das Haus ist in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit renoviert und eingerichtet worden, die ersten Kinder sind mittlerweile eingezogen. Und wer einmal einen Blick in unsere Räumlichkeiten geworfen hat, der wird zustimmen: Hier ist wirklich ein ganz besonderer Ort entstanden. Keine sterile Verwahranstalt für Kinder, sondern ein Haus, das lebt. Mit sehr lebendigen Bewohnern, die Tag für Tag dafür sorgen, dass uns Mitarbeitern nicht langweilig wird.

V. Dornheim

Nach drei Jahren des Leerstandes:

Neue Nutzung für das Pfarrhaus

Am 10. September wurde das Eilper Pfarrhaus zum „Herzenskinderhaus".

Drei Jahre lang hat das Pfarrhaus Herz Jesu nach dem Weggang von Pfarrer Meschke leer gestanden. Nachdem klar wurde, dass in Zukunft kein Geistlicher mehr in Eilpe wohnen würde, begaben sich der Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat gemeinsam auf die Suche nach einer neuen Nutzung für das Gebäude. Ausdrücklicher Wunsch der Gemeinde war die Nutzung durch eine soziale Einrichtung. Dafür wurden mehrere Gespräche geführt und mögliche Kooperationspartner ins Auge gefasst. Ende letzten Jahres wurden die Verantwortlichen dann mit der Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V. fündig. Die Idee, im ehemaligen Pfarrhaus eine Wohngruppe für Kinder und Jugendliche einzurichten, stieß bei beiden Gremien auf breite Zustimmung. So konnte im Frühjahr 2017 der Startschuss für den notwendigen Umbau und die Renovierung des Hauses erteilt werden.

Am Sonntag, den 10. September war es schließlich soweit. Nach dem feierlichen Hochamt um 10 Uhr wurde das Herzenskinder-Haus seiner neuen Bestimmung übergeben. Zahlreiche Gemeindemitglieder, aber auch Interessierte aus Nah und Fern waren der Einladung gefolgt, das umgebaute und renovierte Haus selber in Augenschein zu nehmen. Pater Bernd Heisterkamp vom Verein Herzenskinder gratulierte den Anwesenden in seiner Festpredigt zu diesem neuen, lebendigen Stück Gemeinde: "Es wird ein Haus der offenen Tür sein, nicht nur am heutigen Tag, sondern an allen Tagen des Jahres!" versprach er. Neben einem dicken Lob für die gelungene Gestaltung der Einrichtung, ging auch ein großer Dank an unsere Messdiener, die mit 23 (!) Jugendlichen am Altar vertreten waren, und schon im Vorfeld beim Ausräumen und Neu-Möblieren des Hauses geholfen hatten.

Im Anschluss an die Messfeier ließen die Anwesenden viele bunte Luftballons in Herzform zum Himmel steigen, als Zeichen für die guten Wünsche und Gebete, die das Haus und seine Bewohner begleiten sollen. Frau Humpert-Henke dankte im Namen des Kirchenvorstands für die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen Verein und Kirchengemeinde. Sie unterstrich noch einmal, dass auch in Zukunft ein gemeinsamer Weg beschritten werden soll. Als symbolisches Zeichen dafür überreichte sie Herrn Dornheim, dem zukünftigen Hausleiter, einen Schlüssel vom Pfarrheim Herz Jesu. Nicht ohne Hintergedanken - denn wenn in Zukunft nachts die Alarmanlage dort losginge, habe er eindeutig den kürzeren Weg zu beschreiten als sie.

Einweihung Herzenskinderhaus

Wahlen zum Gesamtpfarrgemeinderat

Jetzt staubt's! EIN Pfarrgemeinderat für alle neun Pfarrrein des Pastoralen Raums

Unser Pastoraler Raum (PR) „Hagen-Mitte-West" wählte im November 2017 zum ersten Mal einen Gesamtpfarrgemeinderat. Dieser setzt sich aus Vertretern aller neun im PR zusammengefassten Gemeinden zusammen, die zukünftig gemeindeübergreifend arbeiten werden.

Unser Pastoraler Raum ist mit neun Gemeinden und zehn Kirchen sehr groß. Zu dieser Gemeinschaft gehören folgende Gemeinden:
Aus dem alten Pastoralverbund „Hagen-An der Volme" die Gemeinden Liebfrauen in Vorhalle, St. Petrus Canisius in Eckesey, St. Meinolf an der Boeler Str., St. Joseph in Altenhagen, St. Marien in der Innenstadt und unsere Herz-Jesu-Gemeinde.
Dazu kommen noch die Gemeinden aus dem Pastoralverbund Hagen-West St. Konrad in Westerbauer, St. Bonifatius in Haspe, St. Michael in Wehringhausen mit der Filiale „Maria, Hilfe der Christen" auf dem Kuhlerkamp. Zusammengefasst sind insgesamt ca. 26.000 Katholiken.
Der Sitz des Leiters des Pastoralen Raumes ist in St. Marien, leitender Pfarrer ist Dechant Dr. Bathen.

Seit 2015 sind die Gemeinden auf dem Weg, eine Pastoralvereinbarung zu erstellen, in der die Ziele des Pastoralen Raumes benannt werden. Wir alle sind dazu aufgerufen, in unterschiedlichen Arbeitskreisen an dieser Pastoralvereinbarung mitzuwirken. Diese Termine und Workshops wurden in erster Linie von den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und des Kirchenvorstandes wahrgenommen.

Durch die Wahl zu einem Gesamtpfarrgemeinderat endete für unsere Gemeinde eine Ära. Denn nach den Bestrebungen des 2. Vaticanums wurden deutschlandweit im Jahr 1967 zum ersten Mal Pfarrgemeinderäte gewählt. Seit dieser Zeit haben insgesamt 108 verschiedene Personen in unserer Gemeinde im Pfarrgemeinderat Herz Jesu mitgearbeitet. Wir hatten

immer einen Querschnitt aus allen Gruppierungen vertreten.
Diese Ära der Pfarrgemeinderäte auf Gemeindeebene ist für den Pastoralen Raum Hagen-Mitte-West nun beendet. Denn diese hatten sich mehrheitlich dafür entschieden, einen sog. Gesamtpfarrgemeinderat zu wählen.
Nach den Statuten kann jede Gemeinde pro angefangene 1000 Gemeindemitglieder eine Person in den Gesamtpfarrgemeinderat entsenden. Damit würde der Gesamtpfarrgemeinderat ein großes, wahrscheinlich arbeitsunfähiges Gremium.
Um dies zu verhindern, wurde entschieden, dass jede Gemeinde auf einen Sitz verzichtet. Unsere-Herz Jesu -Gemeinde konnte somit drei Gemeindeglieder in den Gesamtpfarrgemeinderat wählen.
Durch den ***Gesamtpfarrgemeinderat*** können die Anliegen der einzelnen Gemeinden gebündelt werden. So können z. B. die Sakramentenvorbereitung in den unterschiedlichen Gemeinden vereinheitlicht werden und gute Konzepte übernommen werden. Bildungs- und Freizeitangebote können gemeindeübergreifend koordiniert werden.
Letztlich soll durch den gemeinsamen Gesamtpfarrgemeinderat die Zusammengehörigkeit - das ***Wir-Gefühl -*** verstärkt werden und im Pastoralen Raum das Zusammenwachsen der einzelnen Gemeinden auf den Weg gebracht werden. Das wird sicher noch viele Jahre dauern.

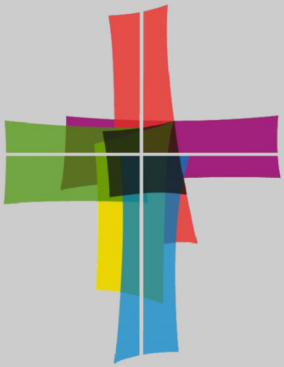
Wir als Herz-Jesu-Gemeinde geben unsere Eigenständigkeit als Gemeinde aber nicht auf. Wir bleiben rechtlich eine eigenständige Gemeinde.
In unserer Gemeinde werden ein oder ggf. auch mehrere Gemeindeausschüsse gebildet, bei denen, ähnlich wie im bisherigen PGR, möglichst alle Gruppen und Gruppierungen vertreten sein sollen. Aus dem Gemeindeausschuss werden dann die Aktivitäten in der Gemeinde koordiniert.
Der Gemeindeausschuss wird sich wie bisher z. B. um die Ausrichtung des Pfarrfamilien- oder des Oktoberfestes kümmern.
Genauso wird es den Neujahrsempfang für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeinde weiterhin geben.
Dazu gehört ebenso die Unterstützung in der Erstkommunionvorbereitung und Firmkatechese.
Sie sehen: durch die Bildung des Gesamtpfarrgemeinderates werden die Aktivitäten in unserer Gemeinde nicht erstarren. – Die Gemeinde Herz Jesu lebt weiter. Das Gemeindeleben in Herz Jesu geht weiter. Genauso wie nach dem Weggang von Pfr. Meschke.
Der Gemeindeausschuss wird nicht gewählt sondern setzt sich aus engagierten Mitgliedern der Gemeinde zusammen. An den Sitzungen kann jeder teilnehmen. Sie alle sind herzlich zur Mitarbeit an einzelnen Projekten eingeladen!
Das erste Treffen ist am 5.12.2017 um 20.00 Uhr im Pfarrheim.

Machen Sie mit und gehen Sie gemeinsam mit uns in eine „neue Ära“!

Berthold Mohr
Andreas Schmalenberg

Glossar: Gesamtpfarrgemeinderat

- Ist der Pfarrgemeinderat des Pastoralverbundes oder Pastoralen Raumes.
- Entscheidet, was den gesamten Pastoralverbund angeht.
- Entwickelt Visionen, Konzepte, Ziele und Projekte für den Pastoralen Raum / Pastoralverbund und sorgt für deren Umsetzung.
- Vernetzt die pastorale Arbeit der Gemeinden.
- Hat die Richtlinienkompetenz und steckt den Rahmen ab, in dem sich die Sachausschüsse frei bewegen können.
- Hat das Thema „Gemeindeentwicklung“ besonders im Blick.
- Vertritt den Pastoralverbund auf allen kirchlichen (Dekanat, Erzbistum) und kommunalen Ebenen (Stadt, Gemeinde, Stadtbezirk).
- Initiiert und unterstützt Gemeindeausschüsse in ihrer Arbeit.



Glossar: Gemeindeausschuss

- Ist wichtig, damit die Interessenvertretung von vor Ort im größeren Raum gesichert ist und umgekehrt.
- Entscheidet selbständig in allen Ortsangelegenheiten der Gemeinde.
- Ist rechtlich ein Sachausschuss.
- Wird vom Gesamtpfarrgemeinderat beauftragt .
- Gibt nach Möglichkeit mindestens einmal im Jahr Rechenschaft/Bericht ab über Tätigkeit an den Gesamtpfarrgemeinderat.
- Lädt Ehrenamtliche aus den verschiedenen Vereinen, Verbänden und Gruppierungen sowie von Einrichtungen zur Mitarbeit vor Ort ein.
- Kann ein Leitungsteam wählen (das z.B. aus zwei Personen besteht). Wenn die Entscheidung dazu gefällt wird, sollte sinnvollerweise das Mitglied des Gesamtpfarrgemeinderates darin Mitglied sein.
- Setzt die Beschlüsse des Gesamtpfarrgemeinderates um bzw. hat sie im Blick und trägt umgekehrt die Anliegen der Gemeinde dem Gesamtpfarrgemeinderat vor.
- Nimmt vor Ort alle Anliegen der Kirchengemeinde wahr und entscheidet in Ortsangelegenheiten selbständig.

Fronleichnam 2017

Freizeitkreis

Weiterhin ein „buntes“ Programm...

Der Freizeitkreis unserer Gemeinde ist ein loser Zusammenschluss von Frauen und Männern, die sich zu den jeweiligen sie interessierenden Veranstaltungen zusammenfinden.

Herdecke

Unser “buntes Programm 2017“ hatte in diesem Jahr bisher folgendes im Angebot:

- *im Februar:*
  Skatturnier und Spieleabend im Pfarrheim
- *im Juni:*
  Beim Pfarrfamilienfest wiederum Ausrichter am Glücksrad
- *im August:*
  Nachmittagsausflug nach Herdecke
- *im Oktober:*
  Kegeln in der Gaststätte “Zur Hoheleye“
- *am 13. November:*
  Informationsabend zum Thema “Vorsorge im Alter“. Herr Gebauer von der SkF in Hagen informierte!

Im letzten Quartal dieses Jahres werden außerdem noch stattfinden:

- *am 29. November:*
  Besuch und Führung durch den Aachener Dom, verbunden mit einem Rundgang über den Aachener Weihnachtsmarkt.
- *im Dezember:*
  Unser ***traditionelles Weihnachts-Skatturnier!***
  Gleichzeitig laden wir auch an diesem Abend wieder zu einem S***pieleabend*** ein
  Bringen Sie Freunde und Spiele mit!
  Aussuchen und Schlagen von Weihnachtsbäumen für die Kirche; dazu brauchen wir noch kräftige Unterstützung!

Sind Sie neugierig geworden?
Dann kommen Sie zum nächsten Treffen!
Achten Sie auf unsere Ankündigungen in den Pfarrnachrichten.

Ihr FreiZeitKreis

Vorsoge im Alter

Kath. Pfarrgemeinde Herz Jesu Hagen-Eilpe

Eilper Str. 14, 58091 Hagen

Pfarrfamilienfest

9. und 10. Juni 2018

Tombola

Hüpfburg

Kinderspiele

Wein–Sekt-Saft-Bar

Reibekuchen

Pils vom Fass

Kaffee & Kuchen

Cocktails

Leckeres vom Grill

Glücksrad

„Hau den Lukas!“ Championship

SAMSTAG

15.00 Uhr Frische Waffeln mit Vanilleeis und Sahne

19.00 Uhr Live-Musik

SONNTAG

11.00 Uhr Familiengottesdienst

12.00 Uhr Erbsensuppe

13.00 Uhr Cafeteria

13.30 Uhr Kinderspiele, Schminken

18.00 Uhr Nietenverlosung

Gedanken zu Weihnachten

Die Weihnachtsträne

Eine Geschichte.

„Schreibst Du wieder eine schöne Geschichte zu Weihnachten?“, fragt Mira, als sie ihre Freundin am Computer sieht. Es sind noch ein paar Wochen bis Weihnachten. Aber die vergehen ja immer bekanntlich besonders schnell. Claire schaut kurz zu Mira und sagt: „Nein.“
„Einfach Nein?!“ Mira geht zu Claire und stellt sich hinter sie. „Ah, Du schreibst Mails.“

„Mail-Geheimnis, schon mal gehört?“, fragt Claire und klickt ihre Mail weg.
Aber Mira hat erreicht, dass Claire sich ihr zuwendet. „Wieso willst Du wissen, ob ich eine schöne Weihnachtsgeschichte schreibe?“, fragt sie.
„Machst Du doch sonst jedes Jahr“, meint Mira. „So mit Kitsch und Botschaft und tralala.“
„Ach ja: tralala?“ Claire blickt ihre Freundin an. Freundlich ist ihr Blick nicht.
„Ich meine ja nur“, sagt Mira. „Es waren doch immer schöne Geschichten. Für Weihnachten halt. Friede und Freude und das Kind in der Krippe. Warum also nicht dieses Jahr?“

„Mir sind die schönen Gedanken abhandengekommen“, sagt Mira. „Und außerdem: Da klang irgendwie Spott durch, als Du von den schönen Geschichten gesprochen hast. Was soll also die Frage?“
„Ich dachte halt, gerade in diesem Jahr wäre doch so eine aufbauende Geschichte, eine schöne Geschichte zu Weihnachten ganz passend …“ Mira ist recht kleinlaut.

„Weißt Du, was mir dieses Jahr eingefallen ist?“ Claire kramt einige Minuten auf ihrem chaotischen Schreibtisch. Dann zieht sie einen Zettel aus einer Mappe. „Hier, die schöne Geschichte!“
Mira nimmt den Zettel und liest die Überschrift laut vor: „Die Weihnachtsträne“.
Sie schaut ihre Freundin an und meint: „Oh!“
Leise liest sie den kurzen Text:

„Eine kleine Träne löst sich aus den Augen. Sie nimmt ihren Weg über die Wange. Im Fernseher toben die Bilder. Laute Stimmen. Hier Explosionen mit Toten und Verletzten, dort bebt die Erde, Wassermassen an vielen Orten, Dürre an anderen, hier Menschen, die helfen, dort Menschen, die töten. Die klei-

ne Träne bekommt Gesellschaft und wird größer. Besserwisser in diesem Land, ohnmächtige Menschen in einem anderen Land, Dekadenz der Reichen und Mächtigen dort, Wut und Verzweiflung an einem anderen Ort. Menschenrechte mit Füßen getreten, Frauenrechte sowieso. Glaubende Menschen verfolgt und gefoltert, Schweigen und Relativieren als kleinster gemeinsamer Nenner. Wegschauen, wegducken voller Angst. Schwäche und Gleichgültigkeit ist an der Tagesordnung. Eigene Taschen vollgestopft hier und anderen Moral gepredigt. Willkommen Weihnachten. Und die Weihnachtsträne ist inzwischen so groß, dass sie fast zu einem Strom geworden ist.
Die Augen sind blind von der Träne und Weihnachten ist nur noch verschwommen zu sehen. Und ist es so nicht eigentlich jedes Jahr?!"

„Wow", sagt Mira. Und noch einmal „Wow. Okay, das ist wirklich keine schöne Geschichte zu Weihnachten."
Claire blickt auf den Zettel in Miras Hand und lacht. „Echt deprimierend – oder?"
„Mmh", meint Mira. „Sehr deprimierend." Sie schaut wieder auf den Zettel. Dann sagt sie: „Aber Du könntest ja noch ein irgendwie versöhnliches Ende formulieren. Dann hättest Du eine kurze, deprimierende Weihnachtsgeschichte mit einem schönen Ende."

Claire lacht. „So in etwa: Als sich die letzte Träne aus den Augen gelöst hatte, ist umso klarer das helle Licht am Weihnachtshimmel zu sehen … Oder?"
Jetzt muss auch Mira lachen. Sie gibt Claire den Zettel. Claire liest ihre Geschichte noch einmal. Dann blickt sie auf. „... vielleicht ein kleines bisschen schön machen ..." Sie denkt nach.

Dann nimmt sie einen Stift und schreibt: „Du willst also Weihnachten klar sehen, willst es schön und weihnachtlich kitschig? Willst Sterne, die am Himmel tanzen? Du willst es hell, Licht, das in alle Welt leuchtet, und Liebe, die alles umarmt? Du willst es gefühlvoll, friedlich, gemütlich und warm? Du willst, dass die Schönheit als Christrose erblüht und das Hässliche geht? Ja? Dann finde einen Weg, um dem Kind in der Krippe den Schmerz zu nehmen. Geh' los und mache!"

Claire hält Mira den Zettel hin. Mira liest. Sie schweigt.

Theresia Bongarth,
In: Pfarrbriefservice.de

Für Kinder

Fest im Kirchenjahr

Von Advent bis Maria Lichtmess.

Advent

Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Erlösers. Es ist Jesus, dessen Geburtstagfest wir zu Weihnachten feiern. Die Kerzen machen die dunkle Zeit hell.
Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da.

Das Fest des heiligen Nikolaus

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des heiligen Nikolaus. Er war Bischof in der Stadt Myra (liegt heute in der Türkei). Nikolaus hat versucht, wie Jesus zu leben. Er teilt, schenkt gerne her und liebt die Kinder ganz besonders. So schenken am Vorabend seines Festes Erwachsene für Nikolaus Kindern Nüsse und Obst. Sie erinnern an den Freund von Jesus.

Weihnachten

Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist. Gott hat sich so klein gemacht und ist als Baby auf die Welt gekommen. Für viele Menschen gehören eine Krippe und der Christbaum zum Fest dazu. Wie feiert deine Familie das Fest?

Erscheinung des Herrn, Dreikönigsfest

Drei Weise aus dem Orient suchen den König, der die Welt rettet. Ein Stern führt sie zum Christkind. Sie schenken Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe, das sind Königsgeschenke. Um den 6. Januar, dem Dreikönigsfest, ziehen Sternsinger durch unsere Straßen und bitten für Kinder in Not. Sie schreiben einen Haussegen (C + M + B = Christus segne dieses Haus) an die Türen.

Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess

Am 2. Februar wird das Fest Darstellung des Herrn gefeiert. 40 Tage nach der Geburt bringen Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel.

Jesus wird Gott geweiht. In dieser Zeit sind auch Hannah und Simon, zwei alte, fromme Menschen im Tempel. Sie sehen in Jesus den Erlöser der Welt, als das Licht für alle Völker. Deshalb werden an diesem Tag im Gottesdienst Kerzen gesegnet.

Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Rätsel

Das Krippenrätsel fragt nach dem Herkunftsort von Maria und Josef.

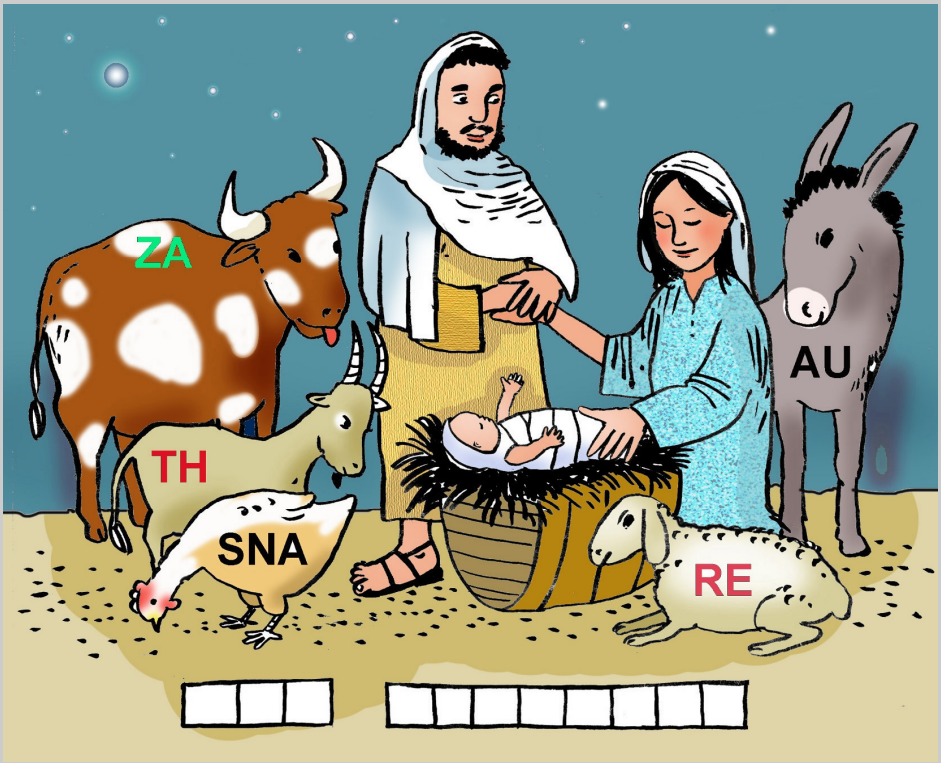


Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Andrés Rodriguez kommt gerade vom Feld. Er arbeitete noch für einen Grossgrundbesitzer in der Schuldknechtschaft. Als Diakon lernte er lesen und schreiben. Heute gehört ihm die kleine Kaffeefinca selbst, auf der organisch für die Kaffee-Kooperative der Jesuiten in Bachajón, Mexiko, produziert wird.
Fotos: Adveniat/Jürgen Escher

Die Weihnachtsaktion des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat

Faire Arbeit. Würde. Helfen.

„Wer den Menschen die Arbeit wegnimmt, begeht eine schwere Sünde." Mit diesen deutlichen Worten hat Papst Franziskus im März 2017 das Thema der diesjährigen Weihnachtsaktion auf den Punkt gebracht. Unter dem Motto „Faire Arbeit. Würde. Helfen." setzt sich Adveniat mit seinen Partnerinnen und Partnern in Lateinamerika und der Karibik für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung ein.

Die Bilanz ist ernüchternd: Immer noch wird in Lateinamerika vielen Menschen, zumal Frauen, ein menschenwürdiges Arbeiten und Leben verwehrt. Unter prekären Bedingungen müssen sie als Hausbedienstete, Straßenhändlerinnen und Tagelöhner im informellen Sektor für das Familieneinkommen sorgen. Auch Kinder und Jugendliche müssen dazu beitragen. Wirtschaftskrisen treffen die Armen und Schwachen zuerst: Be-

Kaffeepflücker Pedro Mendez bei der Arbeit. Auch er arbeitet für die Kooperative der Jesuitenmission Bachajon, Mexiko, im Bergdorf El Paraiso. Adveniat/Jürgen Escher

kert der Einsatz für faire und menschenwürdige Arbeit in der christlichen Botschaft ist. Der Jakobusbrief hält fest, dass diejenigen, die auf den Gütern der Reichen schuften, in Armut leben. Ihnen wird der Lohn verweigert und der Jakobusbrief hält ihnen Gottes Gerechtigkeit vor Augen: „Der Lohn der Arbeiter, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel“ (Jak 5,4a).
Die Missstände und die Nöte der Menschen lassen Adveniat-Projektpartnerinnen und -partner nicht ruhen. In ganz Lateinamerika setzen sie sich für faire Arbeit und menschenwürdige Lebensbedingungen ein. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt mit der diesjährigen Weihnachtsaktion ihre Forderungen: Sie kämpfen unter anderem für die Befreiung aus der Sklaverei in Brasilien, für Bildungschancen von jugendlichen Lastenträgern in Venezue-

schäftigte werden entlassen, junge Menschen gar nicht erst eingestellt, Arbeitsplätze werden dorthin verlagert, wo man den Arbeiterschutz umgehen und Löhne senken kann. Um des Reiches Gottes willen können Christinnen und Christen angesichts all dessen nicht tatenlos bleiben. Schon das biblische Zeugnis zeigt, wie tief veran-

Maria Jesus Castellanos (links) im Gespräch mit Gloria Pineda Sanchez (rechts). Beide Frauen haben früher als Prostituierte gearbeitet. Beide arbeiten jetzt im Projekt Yolia in Mexiko-Stadt, Mexiko. Sie haben den Absprung dank Yolia geschafft!

la, neue Perspektiven für junge obdachlose Frauen sowie eine solidarische Landwirtschaft in Mexiko.
Mit Ihrer Hilfe kann diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden:

Spendenkonto: Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Quelle: Adveniat, In: Pfarrbriefservice.de

Glossar: Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der Katholiken in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Der zweiten Vaterunser-Bitte (lateinisch: „adveniat regnum tuum“) ist der Name Adveniat entnommen. Es handelt sich um die Grundlage des christlichen Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes. „Dein Reich komme.“ Adveniat will mitbauen an diesem Reich Gottes, das mit dem Kommen Jesu angebrochen ist. In dieses Reich Gottes sind alle eingeladen (Mt 22,1–10), vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Not Leidenden.

In Ländern Lateinamerikas und der Karibik leben große Teile der Bevölkerung nach wie vor in Armut. In den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer größer werdenden Gruppe Armer immer weiter auseinander. Die wirtschaftliche Entwicklung geht an weiten Teilen der Bevölkerung vorbei. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.
Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können. Konkret setzen wir uns ein für eine Kirche und Welt,

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert sind;
- in der Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken;
- in der Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen;
- in der die Schöpfung bewahrt wird;
- in der die Menschenrechte geachtet werden
- und in der die Nächstenliebe Richtschnur des Handelns ist.

Neue Pfarrnachrichten, veränderte Parkplatzsituation

Änderungen für die Gottesdienstbesucher

Alle Besucher der Herz-Jesu-Kirche müssen sich seit dem 1. Advent 2017 auf zwei wesentliche Neuerungen einstellen: Zum einen gibt es für den gesamten Pastoralen Raum nur noch ein einziges Nachrichtenmagazin, zum anderen gilt nun auf Grund geänderter Brandschutzauflagen ein Halteverbot auf dem Kirchplatz in Höhe der Marienkapelle.

Ende einer Ära

Seit Jahrzehnten sind Sie eine separate Ausgabe unserer regelmäßigen „Pfarrnachrichten“ gewohnt. Diese Zeit geht für die einzelnen Gemeinden nun definitiv zu Ende. Unsere Sekretärinnen haben während vieler gemeinsamen Treffen ein Konzept und Layout für ein neues Nachrichtenmagazin entworfen, welches zukünftig über die Neuigkeiten und Termine aller Gemeinden unseres Pastoralen Raumes informieren wird. An das Neue werden wir uns erst noch gewöhnen müssen. Aber nur, wenn wir die Vielfalt der Aktivitäten und Angebote im gesamten Patoralen Raum wahrnehmen, können wir ihn als Bereicherung erfahren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern der neuen Pfarrnachrichten.

Den wichtigsten Teil finden Sie in der Mitte des Heftes. Dort befindet sich die Gottesdienstordnung und der Veranstaltungskalender, sortiert nicht mehr nach Gemeinden, sondern nach der Uhrzeit. Im vorderen Teil der Broschüre „WISSENSWERTES“ stehen die Hinweise, die für den ganzen Pastoralen Raum von Bedeutung sind. Im hinteren Teil „RUND UM DIE KIRCHTÜRME“ finden Sie die Hinweise auf Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden. Am Schluss des Heftes sind die Kontaktadressen und die Öffnungszeiten der Pfarrbüros aufgelistet.

Neue Parksituation

Wie Sie bereits vorab gelesen haben, wurde unser Pfarrhaus im Herbst 2017 zum „Herzenskinderhaus“. Die neue Art der Nutzung erforderte auch ein geändertes Brandschutzkonzept. Dieses sieht für den Kirchplatz auf Höhe der Marienkapelle ein Halte- und Parkverbot vor, um im Notfall der Feuerwehr die Zufahrt zum Haus zu ermöglichen.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Im letzten Jahr sind in unserer Gemeinde...

...getauft worden:

Mia Klöckner
Luigi D ´Antona

Melina Granek
Estell Cebulla

Mattis Kruse
Alina Rosa Harbola

Joanna Adamska
Stella Marie Soppa

Amalia Maria Kosinski
Joline Stein

Konstantin Horschak
Lars Bührmann

Bild: Katharina Wagner
In: Pfarrbriefservice.de

...getraut worden:

Olaf Kruse und Carolin Lüschen

Manfred Figge und Jenny Mudarra Schumacher

Benjamin Häckel und Bianca Baumann

...verstorben:

Hildegarda Pape
Gabriele Jonderko

Heinz Werner Deßel
Elisabeth Schynol

Heinrich Bauer
Fedele Fazio

Christel Meyer
Andreas Günter Studnik

Ulrich Sprick
Eugenie Nadzeika

Mechthilde Marquardt
Grazyna Stanowski

Ursula Radtke
Ursula Wegerhoff

Christiane Bosco
Dietmar Stiewe

Hermann Weber
Gertrud Fiedrich

Sylwia Gruschka
Hedwig Pohl

Josef Thiel
Hans-Adolf Humpert

Hildegard Maria Fliss
Ellen Maria Heinze

Arnold Seidel
Karina Sporkert

Hans-Werner Ströwer
Edeltraud Skopp

Eduard Hobler
Edeltraud Czernik

Erstkommunion 2017

„Gottes Nähe spüren - Mit Jesus in einem Boot“

Unter diesem Motto haben sich 5 Mädchen und 7 Jungen auf ihre erste Hl. Kommunion am 23. April 2017 vorbereitet. Diese sind:

Giuliano Cantarella
Simon Kleinschrot
Emma Kolod
Nico Kopke
Celina Kotsch
Jadon Kummer
Angelina Menze
Mika Rother
Mirella Stach
Julia Szyguda
Jacek Uzdrowski
David Wolny

Die Kinder wurden vorbereitet von Eva und Nina Klein, Angela Tiefenthal, Marina Kaminski sowie Andreas Schmalenberg und Pastor Vartmann.

Gottesdienste und Termine in der Advents– und Weihnachtszeit

Dienstag, 5. Dezember	15.00h Adventfeier der Seniorenstube
Freitag, 8. Dezember	ab 15.00h Adventsmarkt der Messdiener 18.00h Rorate-Messe
Mittwoch, 13. Dezember	15.00h Adventfeier der kfd
Freitag, 15. Dezember	18.00h Rorate-Messe
Dienstag, 19. Dezember	19.00h Bußgottesdienst
Mittwoch, 20. Dezember	17.00h Aufstellen der Weihnachtsbäume in der Kirche
Freitag, 22. Dezember	18.00h Rorate-Messe
Samstag, 23. Dezember	18.00h Vorabendmesse zum 4. Advent
Sonntag, 24.12. (Hl. Abend)	16.00h Krippenfeier 22.00h Christmette
Montag, 25.12. (Weihnachten)	10.00h Festhochamt
Dienstag, 26.12. (2. Weihnachtstag, Fest des Hl. Stephanus)	10.00h Festhochamt
Samstag, 30. Dezember	18.00h Vorabendmesse zum Fest der Hl. Familie
Sonntag, 31. Dezember (Silvester)	17.00h Festhochamt zum Jahresabschluss
Montag, 1. Januar (Neujahr)	17.00h Hochamt am Hochfest der Gottesmutter Maria
Donnerstag, 4. Januar 2018	16.30h Vorbesprechung zur Einteilung der Sternsingergruppen
Freitag, 5. Januar	18.00h Hl. Messe am Herz-Jesu-Freitag
Samstag, 6. Januar	ab 15.00h Sternsingeraktion
Sonntag, 7. Januar	10.00h Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger ab 12.00h Sternsingeraktion
Sonntag, 14. Januar	15.30h Neujahrsempfang für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen

Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu

Eilper Str. 14 58091 Hagen
Pfarrer: Dr. Norbert Bathen
Pfarrsekretärin: Frau Kowalski
☎ 02331 / 77185 ✉ 02331 / 784066

Pfarrbüro: Di. & Do. 9.30 – 11.30 Uhr
Fr. 16.00 – 17.00 Uhr
Homepage: http://www.herz-jesu-eilpe.de
E-mail: herz-jesu@hagen-mitte-west.de

☎ Pfarrheim: 02331 / 784064
☎ Pfarrsaal (Messdiener): 02331 / 735624

Gruppe	*Treffen*	*Ansprechpartner*
Kirchenvorstand	Nach Absprache, siehe Pfarrnachrichten	Ch. Humpert-Henke ☎ 75766
Gemeindeaus- schuss	Nach Absprache, siehe Pfarrnachrichten	B. Mohr ☎ 72429
kfd-Frauengem.	Letzter Mittwoch im Monat	C. Gregel ☎ 71248
Kindergarten	In der Welle 30 herz-jesu-hagen@kath-kitas- ruhr-mark.de	M. Ostrowski ☎ 79345
Liturgiekreis	Nach Absprache, siehe Pfarrnachrichten	G. Duda ☎ 735346
Messdiener	freitags ab 16.00h kleine Minis ab 17.00h alle Minis	Ch. Weirauch ☎ 303377 D. Schnell ☎ 0173 / 5702667
Freizeitkreis	Nach Absprache, siehe Pfarrnachrichten	N. Hudzik ☎ 76407
Seniorenstube	dienstags ab 15.00h	E. Horak ☎ 3752788

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit.
Die Beiträge der Gruppen und Vereine werden von diesen zur Verfügung gestellt.
Die Auflage beträgt 750 Exemplare.